

# Stimme der Familie



Informationen – Positionen – Perspektiven

## WAS LEISTEN FAMILIEN FÜR DIE GESELLSCHAFT? – BETRACHTUNGEN IN ZEITEN DER PANDEMIE

### DOKUMENTATION DER 134. BUNDESDELEGIERTENVERSAMMLUNG

#### Seite 2 – Editorial

*Sascha Nicolai*

#### Seite 3 – Investitionen für Familien und Bildung – mehr als eine Zukunftsinvestition

*Prof. Dr. C. Katharina Spieß*

#### Seite 6 – Eltern während der Corona-Krise: Wissenschaftliche Befunde und Implikationen für die Familienverbände

*PD Dr. Martin Bujard, Dr. Inga Laß, Dr. Sabine Diabaté, Harun Sulak, Prof. Dr. Norbert F. Schneider*

#### Seite 9 – Rollenwechsel daheim? – Familiäre Arbeitsteilung während und nach Corona

*Prof. Dr. Lena Hipp*

#### Seite 11 – Familien in Zeiten der Pandemie – Neue Herausforderungen, wiederentdecktes Potenzial

*Dr. Silke Launert MdB*

#### Seite 14 – Die Familie in der Corona-Zeit – Erfahrungen und Perspektiven

*Kardinal Reinhard Marx*

#### Seite 16 – Am Vertrauen entscheidet sich alles!

*Erzbischof Dr. Heiner Koch*

#### Seite 18 – Literaturempfehlungen

#### Seite 19 – Aus dem Bundesverband

#### Seite 22 – Aus den Diözesan, Landes- und Mitgliedsverbänden

#### Seite 26 – Nachrichten aus Politik, Gesellschaft, Kirche und Kultur

#### Seite 28 – Schlusspunkt

## KOMMENTAR | DAS UNÜBERHÖRBARE SCHWEIGEN DER KANZLERIN

Mit Verve und Ungeduld führt die Kanzlerin im letzten Jahr ihrer Regierungszeit ihr wohl heikelstes Gefecht. Ihr politischer Gegner: COVID 19. Ihre Mission: Deutschland mit noch überschaubarer Schadensbilanz durch die Krise zu führen. Das ist ihr insgesamt durchaus gelungen. Dabei verlangt Angela Merkel uns allen viel ab und wird nicht müde, an unsere Solidarität mit den Alten zu appellieren, jenen Menschen, bei denen das Virus besonders wütet. All das ist richtig, weil es Leben schützt und Leiden vermeidet. Und doch handelt die Kanzlerin nur halbherzig.

Erst spät hat die Regierung im Frühjahr Familien überhaupt in den Blick genommen. Bis heute sind die Hilfen für Eltern karg bemessen. Dabei sind es in der Lebenspraxis die Familien, die die Hauptlast dieser Krise zu tragen haben. Eltern sollen nicht nur gute Eltern, sondern auch gute „Corona-Eltern“ sein, also zusätzlich auch versiert im Umgang mit Lockdown, Quarantäne, Hausunterricht, Homeoffice und verlängerten Weihnachtsferien. Wer in unserer Zeit ganz zu Recht die Solidarität mit den bedrohten Alten fordert, der sollte von der gebotenen Solidarität mit den hochbelasteten Eltern nicht schweigen können. Das Schweigen der Kanzlerin hierzu – es ist inzwischen unüberhörbar. Ein verbindliches Homeoffice-Gesetz hat die Kanzlerin jüngst verhindert. Es hätte das Leben von Familien etwas erleichtern können. Merkel aber wollte die Wirtschaft nicht regulieren. Hätten die Bundesländer nicht energisch interveniert, wäre der Schulbetrieb heute auf Merkels Initiative wohl deutlich eingeschränkter.

Eine ausgeprägte Ader für die Anliegen von Familien hatte die Kanzlerin nie. Dass diese Blindheit, die ein Jens Spahn nicht hat, in ihrem letzten Gefecht so überdeutlich zu Tage treten würde, lässt einen staunend zurück. Die Familie sollte die Kanzlerin aber schleunigst entdecken, sonst legt sich das Familien-trauma des Lockdowns im Pandemie-Frühjahr 2020 wie ein mächtiger Schatten über das Ende ihrer Kanzlerschaft.

| ULRICH HOFFMANN